

A group of diverse people are sitting on a wooden pier or deck by a large body of water, likely a lake, during sunset. The sky is filled with soft, golden light and scattered clouds. In the background, there are rolling hills and mountains. The people are engaged in conversation and some are eating. The overall atmosphere is relaxed and social.

Strategie Zusammenleben

Stadt

Zug

Impressum

Herausgeberin
Stadt Zug
Bildungsdepartement
Fachbereich Soziokultur
Stadthaus
Gubelstrasse 22
6301 Zug

© 2025, Stadt Zug



Fachbereich Soziokultur
www.stadtzug.ch

Strategie Zusammenleben

In der Strategie «Zusammenleben» legt die Stadt Zug fest, wie sie das gemeinschaftliche Zusammenleben der Zugerinnen und Zuger im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördern und unterstützen will. Dabei stützt sie sich auf die Wünsche und Bedürfnisse, die im Rahmen der Strategieentwicklung erhoben wurden.

Grafik 1

Die Strategie «Zusammenleben» umfasst die drei Strategieebenen «Vision», «Strategiegrundsätze» und «Stossrichtungen». Darauf basierend können auf operativer Ebene konkrete Aufgaben und Projekte abgeleitet werden.



Vision

Die Stadt Zug ist eine lebenswerte Gemeinschaft, die ihre Identität bewahrt und gleichzeitig das Potenzial ihrer wirtschaftlich erfolgreichen Entwicklung zum Wohle aller Bewohnerinnen und Bewohner nutzt. Sie zeichnet sich durch hohe Lebensqualität und ein respektvolles Zusammenleben ihrer soziodemografisch durchmischten Bevölkerung aus.

Strategie- grundsätze

Die Stadt Zug stärkt das gemeinschaftliche Zusammenleben in der Bevölkerung, indem sie Infrastruktur und Ressourcen stellt sowie die Eigeninitiativen und das Engagement von Individuen, Vereinigungen und Institutionen fördert und unterstützt. Sie orientiert sich ebenso an den Bedürfnissen und Potenzialen der einzelnen Quartiere als auch der Stadt als Ganzes.

– **Gemeinschaft soll stets Angebot, nicht Zwang sein.**

Die Bereitschaft und das Interesse an gemeinschaftlicher Teilhabe sind individuell unterschiedlich ausgeprägt. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich eingeladen fühlen, aktiv am Zusammenleben teilzunehmen. Der Zugang soll niederschwellig möglich sein, es darf aber auch kein Druck entstehen, wenn jemand lieber für sich bleiben möchte.

– **Initiative vor Konsum.**

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt sollen die Möglichkeit haben, am gemeinschaftlichen Leben in der Stadt oder in ihrem Quartier teilzunehmen, aber auch, sich aktiv mit eigenen Ideen und persönlichem Engagement einzubringen.

– **Die Stadt Zug bietet ein breites Spektrum von Angeboten.**

Idealerweise bietet die Stadt der ganzen Bevölkerung etwas. Die Präferenzen variieren vom Interesse an Grossanlässen und regem sozialen Austausch, bis zum Wunsch nach Ruhe und Wahrung der Privatsphäre. Eine sorgfältige räumliche Planung und zeitliche Dosierung sollen das Nebeneinander ermöglichen und bis zu einem gewissen Grad Konflikten vorbeugen.

– **Das Zusammenleben soll das Potenzial soziodemografischer Vielfalt nutzen.**

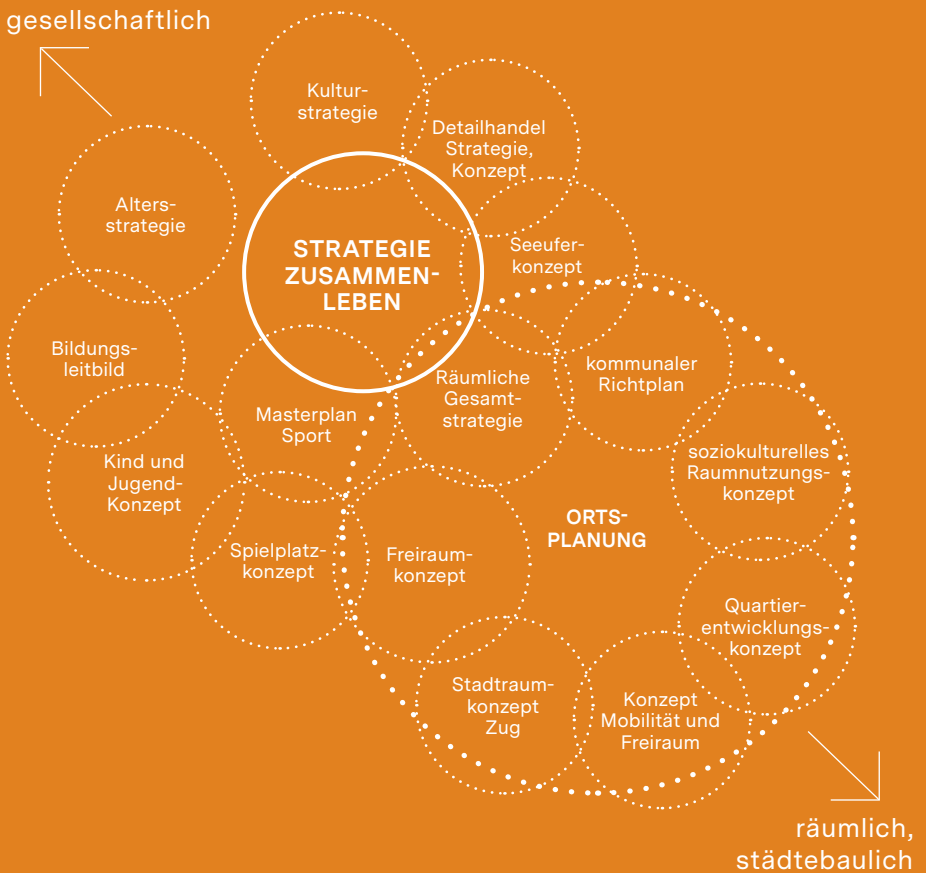
Die Bevölkerung der Stadt Zug ist in besonderem Mass durch eine Vielfalt an Herkunftsnationalitäten und Menschen aus unterschiedlichen Kulturen geprägt. Viele Mitwirkende – lange Ansässige wie Zugewanderte, Jüngere und Ältere – wünschen sich in Zug ein stärkeres Miteinander statt Nebeneinander der Kulturen und Generationen. Gezielte Projekte und Massnahmen sollen dazu beitragen, das Potenzial stärker zu nutzen.

– **Die Vielfalt verteilt sich über das Stadtgebiet.**

Es wird weder erwartet noch ist es erwünscht, dass jedes Quartier für sich genommen alles bietet. Infrastruktur und Angebote zur Stärkung des Zusammenlebens und der Gemeinschaft werden bedarfs- und standortgerecht bereitgestellt.

Grafik 2

Die Strategie «Zusammenleben» ist im Gefüge der Gesamtausrichtung der Stadt Zug ein wichtiger Bestandteil mit grosser Strahlkraft.





Stossrichtungen

Die Stadt Zug setzt die oben skizzierten strategischen Ziele für das Zusammenleben wie folgt um:

- **Animieren, fördern**

Die Stadt Zug fördert das gemeinschaftliche Zusammenleben ihrer Bewohnerinnen und Bewohner, indem sie Hand bietet, Ideen und Initiativen umzusetzen und durch ihre manifestierte Haltung zur Teilhabe, Kreativität, Eigeninitiative und -verantwortung animiert.

- **Entwickeln**

Die Stadt Zug ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens, indem sie neue Ideen und Anregungen aufnimmt und Raum für Pilotprojekte und aussichtreiche Experimente zulässt.

- **Beraten, begleiten**

Die Stadt Zug berät bei der Ausgestaltung, Organisation und Umsetzung von Engagements sowie Aktivitäten zur Stärkung des Zusammenlebens und der Gemeinschaft und bietet niederschweligen Zugang zu Bewilligungen, etwa durch das Bereitstellen von einfach verständlichen Checklisten, Formularen oder nützlichen Online-Tools.

- **Unterstützen**

Die Stadt Zug stellt für gemeinschaftliche Aktivitäten und Engagements im Rahmen ihrer Möglichkeiten Ressourcen bereit, etwa in Form von Räumlichkeiten und öffentlichem Freiraum*, Know-how, städtischen Kommunikationsmitteln und -kanälen. Die vorhandene Infrastruktur soll effizient und auch temporär genutzt werden können.

* Siehe auch: Kommunalen Richtplan Stadt Zug, 2025: Leitsätze, Handlungsanweisungen und Massnahmen

– **Wertschätzen**

Die Stadt Zug drückt ihre Anerkennung und Wertschätzung gemeinschaftlicher Engagements aus, indem sie den Aktivitäten mit Respekt und Interesse begegnet, gute Beispiele würdigt und diese aktiv gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziert.

– **Kommunizieren**

Die Stadt pflegt einen kontinuierlichen Austausch mit Nachbarschaften, Quartiervereinen sowie ähnlichen Institutionen und fördert die Kommunikation unter den Beteiligten. Sie unterstützt gemeinschaftlich engagierte Institutionen und Personen in der Kommunikation mit ihren Zielgruppen.

– **Steuern, moderieren**

Die Stadt Zug setzt Impulse, nimmt Anliegen, Ideen und Anregungen auf, ermöglicht Synergien, indem sie die Akteurinnen und Akteure vernetzt und Entstehungs- und Umsetzungsprozesse moderiert. Sie definiert aber auch Regeln und setzt diese durch. Sie bietet sich als Vermittlerin an, wenn unterschiedliche Interessen aufeinanderprallen.

Durch Steuern und Moderieren nutzt die Stadt die Chance, die organische Entwicklung des Zusammenlebens im Sinne der Strategie zu lenken.

– **Synergien schaffen**

Die Stadt Zug regt private Engagements an und sondiert, initiiert und moderiert Synergien zwischen dem Interesse des gemeinschaftlichen Zusammenlebens und behördlichen wie privaten Akteuren und Entwicklungen, etwa im Rahmen der städtebaulichen Planung oder grösserer Bauvorhaben.

– **Finanzieren**

Die Stadt Zug bietet in einem definierten Rahmen und in begründeten Einzelfällen finanzielle Unterstützung an, etwa in Form von Anschubfinanzierungen, Defizitgarantien oder Beiträgen an Umsetzung und Betrieb. Über Art und Umfang der finanziellen Unterstützung entscheiden Stadtrat und Parlament fallweise im Rahmen ihrer Kompetenzen und auf Basis formeller Anträge.

Auf Basis dieser strategischen Überlegungen und Stossrichtungen überprüft, unterstützt und fördert die Stadt Zug aktuelle Engagements. Wo nötig sollen neue, konkrete Projekte definiert, auf einer Zeitachse priorisiert, budgetiert und operativ umgesetzt werden.

Da sich Bedürfnisse und Ziele mit der Zeit ändern, wird diese Strategie periodisch überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Ziele und Stossrichtungen werden alle 10 Jahre, daraus abgeleitete Massnahmen alle 5 Jahre überprüft.

Beispiele für die konkrete Umsetzung

Eine erfolgreiche Strategieumsetzung beginnt mit definierten Zielen und Massnahmen.

Die nachfolgenden Ideen für künftige Interventionen sind eine Auswahl an möglichen Ansätzen zur konkreten Umsetzung der Strategie und ihren Stossrichtungen. Sie basieren einerseits auf Inputs aus der öffentlichen Mitwirkung, andererseits auf dem verdichteten Ergebnis des stadtinternen Workshops von März 2025.

Gemeinsamer Nenner der Vorschläge, dass sie aus Sicht der Beteiligten hohe Relevanz sowie eine gewisse Dringlichkeit haben. Sie zeigen beispielhaft erste Massnahmen auf, die es kurz- und mittelfristig anzudenken, weiterzuerfolgen und mittels Detailplanung aufzugleisen gilt.

- **mobiles Quartier Box-Modul**
nutzbar als Treffpunkt, Anlaufstelle, Kiosk, Café in den Quartieren; bestellbar beim Werkhof, evtl. eigenständig mobil (Bus)
- **Quartier- oder Stadtbüro, Quartierkuratoren**
Anlaufstelle für die (Quartier-)Bevölkerung bei Fragen, Anliegen, aber auch zur Ideeneinbringung oder für Unterstützung für Umnutzung des Raums; von Stadt mitgetragen
- **Vernetzungsanlässe in den Quartieren**
zusätzliche Veranstaltungen für Neuzugezogene; Möglichkeit, Bekanntschaften im Wohnquartier zu schliessen sowie Informationen zu Angeboten und Adressen zu erhalten
- **Synergien in Bauvorhaben**
Identifikation und Aktivierung von möglichen Synergien mit öffentlichen, aber auch grösseren private Bauvorhaben zur Bereitstellung von Infrastruktur für die Entfaltung des gemeinschaftlichen Lebens in der Stadt Zug
- **Kommunikation Stadt Zug und Quartiere**
Massnahme(n) zur Unterstützung in der Kommunikation der verschiedenen Akteure und Bekanntmachen bestehender Ressourcen und neuer Interventionen

Stadt Zug
Bildungsdepartement
Fachbereich Soziokultur

Stadthaus, Gubelstrasse 22
Postfach, 6301 Zug
www.stadtzug.ch

Stadt
Zug